

Wie arbeite ich mit diesem Dokument?

Dies ist eine kompakte, digitale Version unseres Erziehungskonzepts.

Über den Button „Bausteine unseres Erziehungskonzepts“ gelangt man zum Hauptmenü.

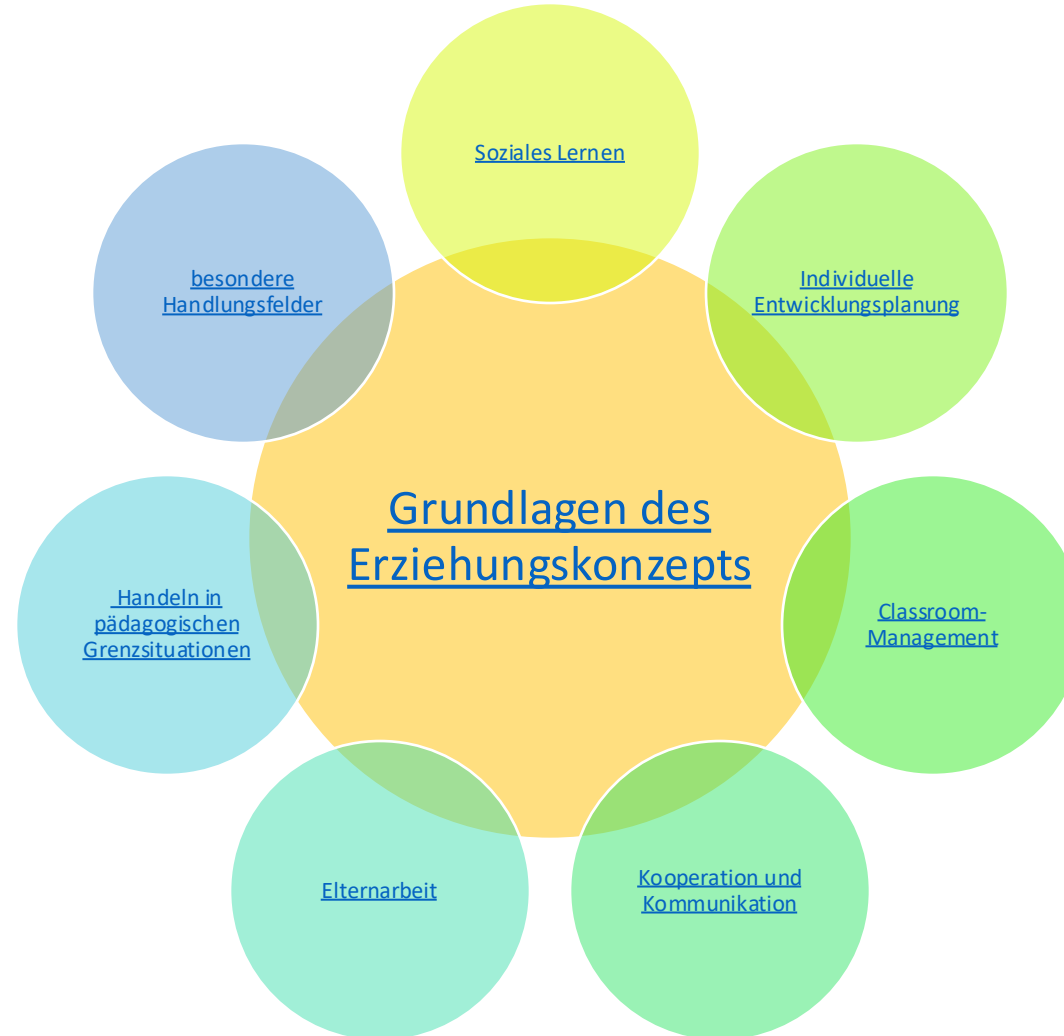
Sich überschneidende Inhalte zwischen den Bausteinen und weiteren Dokumente auf denen dieses Konzept fußt, sind miteinander verlinkt.

Am Ende jeder Folie gelangt man zurück zum Hauptmenü oder zur vorherigen Folie.

Unser Konzept wird laufend evaluiert. Ideen für zukünftige Konzeptionen finden sich in der Taskcard „Erziehungskonzept“.

**Bausteine des
Erziehungskonzepts**

Bausteine unseres Erziehungskonzepts



besondere Handlungsfelder

- Das Erziehungskonzept unserer Schule ist den nachfolgenden Punkten eng mit unserem Schutzkonzept verbunden:
 - Diversität
 - Schulabsentismus
 - Extremismusprävention
 - Gewaltprävention
 - Mobbing
 - Kinderrechte & Kinderschutz
 - Medienerziehung
 - Verkehrserziehung
- detaillierter Beschreibungen zu den Handlungsfeldern finden sich im Schutzkonzept

Grundlage des Erziehungskonzepts

- Die Notwendigkeit eines Erziehungskonzepts ergibt sich aus dem [Schulgesetz](#) für das Land Nordrhein-Westfalen §1 und §2.
- Ausgangslage für das Erziehungskonzept ist die [Erziehungsvereinbarung](#) im Schulplaner und das [Leitbild](#). Beides wurde gemeinsam von Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen entwickelt.
- Zu Beginn eines jeden Schuljahres unterschreiben die Schüler:innen, Eltern und Klassenlehrer:innen die Erziehungsvereinbarung im neuen Schulplaner
- Das Erziehungskonzept ist eingebettet in weitere Konzepte der Schule (z.B. Schulprogramm, Schulordnung, BO-Konzept, Inklusionskonzept,...)

Classroom-Management

zentrale Bausteine unseres Classroom-Managements:

- Schaffung eines positiven (Lern-)Klimas im Klassenraum
- Regeln und Konsequenzen ergeben sich aus der Schulordnung und unserem Leitbild
- Festlegung von Schülerverantwortlichkeiten
- angemessene Unterrichtvorbereitung
- Strategien für potentielle Probleme (Stufenmodell zum Vorgehen bei Fehlverhalten, Übersicht über mögliche Erziehungsmaßnahmen, Schutzkonzept)
- gezielte Beobachtung und Dokumentation von Kompetenzen (in Logineo, Untis und Streitprotokoll)

positives Lern- und Schulklima

- [Vorbereitung des Klassenraums](#)
- Nutzung von Ritualen (Toiletten- und Spindnutzung, klasseninterne Helfersysteme, [Klassenrat](#), [Smileyboard](#), ggf. geplant Time-Out, Lärmampel-App)
- Kompetenzorientierung statt Defizitorientierung
- feste Zeitkontingente für das [Soziale Lernen](#)
- festes Klassenlehrer:innen-Team von der Klasse 5 bis zur Klasse 10



Vorbereitung des Klassenraums

- Aufgaben der Klassenleitung
 - Sitzordnung auf dem Pult
 - Plakat mit Klassenregeln
- Ausstattung
 - Uhr
 - Regal mit Ablagemöglichkeiten
 - Tafel, um Termine, Wochenpläne u. Ä. sichtbar zu machen
 - Plakat mit Stundenplan
 - Aushang der Schülerdienste
- Zusatzmaterial im Vertretungsordner gemäß des Vertretungskonzepts
- Schülerverantwortlichkeiten
 - Klassendienste sorgen für einen aufgeräumten und sauberen Klassenraum
 - Arbeitsmaterialien sollen zu Schultagsbeginn am Platz sein
 - nach jeder Stunde wird die vorgesehene Sitzordnung wiederhergestellt



Unterrichtsvorbereitung

- Kompetenzen der SuS als Ausgangspunkt für den Unterricht
- Differenzierung des Unterrichts, um Lernfortschritte zu ermöglichen
- hoher Anteil aktiver Lernzeit



Konsequenzen

- Erziehungsmaßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen dienen der geordneten Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule oder dem Schutz von Personen und Sachen.
- Konsequenzen müssen verhältnismäßig und nachvollziehbar sein
- ein gleichsinniges Vorgehen ist wichtig, damit Konsequenzen Akzeptanz finden ([s. Stufenmodell zum Vorgehen bei Fehlverhalten](#))
- [Erziehungsmaßnahmen](#) haben die Reflektion des Fehlverhaltens und/oder die Wiedergutmachung des angerichteten Schadens zum Ziel.



**Bausteine des
Erziehungskonzepts**

* Anlage zur Schulordnung:	Maßnahmen können sein:
1. Um uns und andere nicht zu gefährden: • melden wir Schulunfälle umgehend im Sekretariat. • verlassen wir das Pausengelände während der Unterrichtszeit aus Gründen des Versicherungsschutzes nicht. • spielen wir mit Bällen und anderen Sportgeräten nur in den dafür vorgesehenen Flächen. • rennen und toben wir nicht im Klassenraum, Schulgebäude und auch nicht in den Schulbussen. • beschimpfen, bedrohen, bestehlen, erpressen und schubsen und schlagen wir niemanden. • bringen wir keine Gegenstände (z.B. zum Schlagen, Messer, Reizgas usw.) mit in die Schule, die andere verletzen könnten. • schieben/tragen wir Fahrräder, Longboards usw. auf dem Schulhof.	– pädagogisches Gespräch – Information der Erziehungsberechtigten – ein Gespräch mit der Schulleitung und den Erziehungsberechtigten – erzieherische Maßnahmen – schriftliche Selbstreflexion
2. Um einen störungsfreien Ablauf des Unterrichts zu ermöglichen: • sind wir zu Stundenbeginn mit dem notwendigen Material in Klassenräumen oder Fachräumen. • holen wir das für den Schultag notwendige Material vor der ersten Stunde aus dem Spind. • bewahren wir unsere Materialien nicht im Klassenraum auf. • halten wir uns nicht in den Gängen der Schulgebäude auf. Wir verhalten uns in jedem Fall rücksichtsvoll und leise. • fragt der/die Klassensprecher/in nach 10 Minuten im Sekretariat nach dem/der abwesenden Lehrer/in. • essen wir nicht während des Unterrichts, auch kein Kaugummi.	– pädagogisches Gespräch – Lesen und Reflektieren der Schulordnung – Information der Erziehungsberechtigten – Leisten von sozialen Diensten am Nachmittag.
3. Aus gesundheitlichen Gründen und Gründen der gegenseitigen Achtung • demütigen wir andere nicht, indem wir z.B. spucken, jemanden mobben, filmen usw. • raucht niemand auf dem Schulgelände und auch nicht in den Toiletten. • nimmt niemand sonstige Drogen zu sich. • halten wir uns während der großen Pausen im Freien auf. • können wir bei Regen und Frost in den Gebäuden bleiben. • nehmen wir während des Unterrichts die Kopfbedeckung ab und ziehen die Jacke aus.	– pädagogisches Gespräch – schriftliche Reflexion, eine angemessene Entschuldigung und Information der Erziehungsberechtigten – Schreiben eines Aufsatzes über die Gefahren des Rauchens und Präsentation im Jahrgang In Einzelfällen muss auch mit juristischen Konsequenzen gerechnet werden.
4. Zur Erhaltung der Sauberkeit und Ordnung – entsorgen wir Abfälle in die dafür vorgesehenen Behälter und leeren diese täglich. – gehen wir sorgsam mit Gegenständen um und beschädigen sie nicht.	– Lesen und Reflektieren der Schulordnung – Leisten von sozialen Diensten am Nachmittag.
Bei uneinsichtigem Verhalten oder im Wiederholungsfall kommt es zur ersten Förderkonferenz.	



Stufenmodell zum Vorgehen bei Fehlverhalten

- Vorfällen und Maßnahmen in Untis dokumentieren
- Vereinbarungen im Schulplaner dokumentieren
- Vereinbarungen per Teams mit dem Klassenteam kommunizieren
- Elterngesprächen und Förderkonferenzen protokollieren

Bausteine des
Erziehungskonzepts

Erzieherische Maßnahmen durch die Klassenlehrer:innen

Erzieherische Maßnahmen durch die Klassenlehrer:innen
Information der Eltern (ggf. auch AL)

1. Erziehungskonferenz

Einberufung durch KL: Mitglieder der Klassenkonferenz,
Schulsozialarbeit, (Sonderpädagoge)
Zweck: Austausch über durchgeführte Maßnahmen, Diskussion und
Entscheidung über weiteres Vorgehen

2. Erziehungskonferenz

Einberufung durch AL: Mitglieder der Klassenkonferenz,
Schulsozialarbeit, (Sonderpädagoge)
Zweck: Evaluation der Ergebnisse der 1. Erziehungskonferenz,
Diskussion und Entscheidung über weiteres Vorgehen

**Sind erzieherische Maßnahmen nicht
ausreichend, ergreift die Schulleitung
Ordnungsmaßnahmen oder ruft eine
Teilkonferenz ein.**



Soziales Lernen

Das soziale Lernen ist uns an unserer Schule besonders wichtig und ist fest in unseren Konzeptionen verankert:

- regelmäßige [Projektstage](#)
- **Schülerberatungstag**
- [Klassenrat](#)
- [Smileyboard](#)
- Klassenfahrten in Jahrgängen 5,7 und 10
- Streitschlichter-AG und Sanitäter-AG
- vielfältige Angebote im Unterricht (wie z.B. verschiedene Sozialformen, ...)
- Schülermitbestimmung in der Schülervertretung

Projektstage

Es finden zwei Projektstage pro Schuljahr zum sozialen Lernen statt.

Jahrgang 5 ²	Jahrgang 6 ³	Jahrgang 7 ⁴
<i>Soziales Lernen I</i> (Termin frei wählbar innerhalb der 1. Woche s.o.) Wir werden eine Klasse – So gehen wir gut miteinander um (Übungen und Spiele) Ansprechpartner: Kudinow	<i>Soziales Lernen I</i> MINT-Schule ohne Rassismus/ der Zukunft: Solidarität mit Kindern in Not/ Wassermangel/ Naturkatastrophen (Zusammenarbeit mit Unicef, Dagmar Lips), ggf. mit Waffelverkauf, Pfandsammeln etc. verknüpfen Ansprechpartner: Hefn, Gier	<i>Soziales Lernen I</i> MINT-Schule: Soziale Netzwerke können gefährlich sein (Zusammenarbeit mit Lobby/ Polizei / Gesa Stückmann (online-Programm, ca. 70 Euro) Ansprechpartner: Hike + Mülr
<i>Soziales Lernen II</i> Spiele für viele (je nach Wetterlage Schwimmbad/ Sportplatz) Ansprechpartner: Bran	<i>Soziales Lernen II</i> Sport-Tag: Fair play ist für uns selbstverständlich... (je nach Wetterlage Minigolf/ Schwimmbad) Ansprechpartner: Bran	<i>Soziales Lernen II</i> Stärkung der Klassengemeinschaft (Planung mit den Schülern, evtl. Klettern/ o.ä.) Ansprechpartner: Bran
Jahrgang 8	Jahrgang 9 ^{6 7}	Jahrgang 10
<i>Soziales Lernen II</i> (Tausch mit Do möglich) Markt der Möglichkeiten & U-Gang: Rallye zu Beratungs-Angeboten für Jungen und Mädchen in PB Ansprechpartner: Arnold + Hike	<i>Soziales Lernen II</i> (Tausch mit Do möglich) Vorbereitung der Abschluss-Fahrt (Organisatorisches & Recherche) Ansprechpartner:	<i>Soziales Lernen II</i> Stationen lernen „ZP-Vorbereitung II“ + Schnuppertag Oberstufe: Mentale Vorbereitung & Vorstellung der Oberstufe Ansprechpartner: Hofa, Heus, Kräk

Zusätzlich bedarfsorientierte Thementage: z.B. Schule ohne
**Basisteine des
Rassismus**
Erziehungskonzepts

Beispiel aus dem Schulj. 2023/24

Handeln in pädagogischen Grenzsituationen

Schulen sind Orte, in denen physische und psychische Gewalt keinen Platz haben dürfen; weder Gewalt von Schülerinnen und Schülern untereinander, noch gegen Lehrkräfte oder durch Lehrkräfte. Der Referenzrahmen Schulqualität NRW formuliert die grundsätzliche Position. Auch und gerade in der Schule soll jeder Umgang miteinander frei von Diskriminierung und Rassismus sowie von jedweder Form psychischer und physischer Gewalt sein.

Zur Gewalt gehören nicht nur Körperverletzungen, sondern auch verbale Gewalt, von Hass erfüllte Sprache oder Gesten, und nicht zuletzt mehr als unangemessene Kommentare oder Einträge auf Internetseiten, die oft auch den Tatbestand der Verleumdung oder der Beleidigung erfüllen. Wegschauen ist immer falsch. Es liegt in der Verantwortung der gesamten Schulgemeinschaft, deutlich zu machen, dass sie keine Form der Gewalt in ihrer Schule duldet, egal gegen wen sie sich richtet.

Handlungsmöglichkeiten werden mit den Klassenlehrerteam der Klasse 5 besprochen. Weitere Informationen finden sich im **Schutzkonzept**.

Elternarbeit

- Grundsätze der Elternarbeit
- Umsetzung der Elternarbeit an der HNGE
 - Baustein 1: Kultur des Willkommens
 - Baustein 2: Persönlicher Kontakt und Beratung
 - Baustein 3: Häusliche Unterstützung und Unterstützungsangebote der Eltern
 - Baustein 4: Mitwirkung im Förderverein (**Online- Link zum Förderverein**)
 - Baustein 5: Mitwirkung in Projekten und Gremien

Grundsätze der Elternarbeit

- gegenseitiger respektvoller, wertschätzender Umgang auf einer beständigen und vertrauensvollen Beziehungsebene
- Eltern als Experten für ihr Kind
- persönlichen Kontakt ermöglichen (digitale Medien als Ergänzung)
- regelmäßige Austauschmöglichkeiten schaffen
- Beratung der Eltern durch Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen und ggf. externe Partner
- Eltern zur Mitwirkung am Schulleben ermutigen
- Eltern sind an der schulischen Entwicklung ihrer Kinder interessiert und unterstützen ihre Kinder
- Einhaltung geltender Datenschutzbestimmungen



Kultur des Willkommens

- persönlicher Kontakt zwischen allen am Schulleben beteiligten Personen ermöglichen
- Möglichkeiten bieten, damit sich alle am Schulleben beteiligten Personen mit der Schule identifizieren können
 - Tag der offenen Tür
 - Beratungstage mit Stehcafé
 - Mitarbeit im Förderverein
 - Mitarbeit in Gremien und Projekten



Persönlicher Kontakt und Beratung

- enger Kontakt zwischen Erziehungsberechtigten und der Schule durch den Schulplaner (vorrangig zum Informationsaustausch)
- persönliche Beratung über die (schulische) Entwicklung, den Leistungsstand und die Schullaufbahn an Beratungstagen, Schülerberatungstagen, Klassenpflegschaftssitzungen
- Beratung erfolgt durch Lehrer:innen und Schulsozialarbeiter:innen



Häusliche Unterstützung

- Aufgabe der Eltern
 - Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch Interesse an den schulischen Angelegenheiten
 - tägliche Kontrolle des Schulplaners
 - Sorge tragen für die Wahrnehmung der Schulpflicht
 - Wahrnehmung der schulischen Beratungsangebote
- Unterstützungsangebote
 - persönliche Beratung
 - Bereich für die Anliegen der Eltern auf der Homepage
 - Elterninformationsabende (Parentsdays) zu Präventionsangeboten, digitales Lernen, usw.



Mitwirkung in Projekten und Gremien

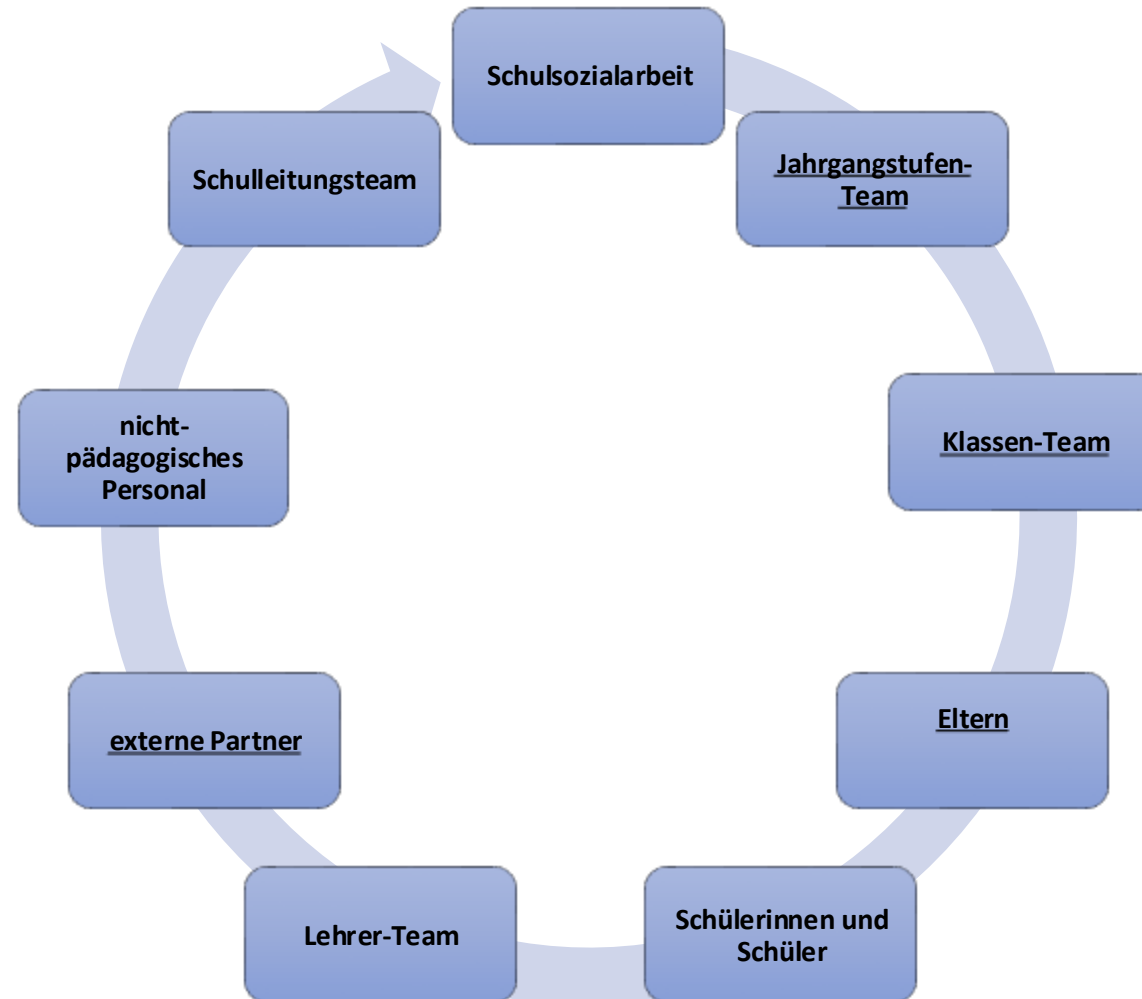
Mitarbeit in Projekten	Mitarbeit in Gremien
1. Vorleseprojekt 2. Eltern stellen ihre Berufe vor 3. Schul- und Klassendekoration 4. Offene Angebote in der Mittagsfreizeit 5. Sponsored Walk 6. Berufsbotschafter 7. Tag der offenen Tür 8. Umweltschutz- und Ressourcenschonung 9. Verkehrserziehung 10. UNICEF-Projekt 11. Multikulti-Frühstück 12. Projekttag Kultur 13. Projekt- und Veranstaltungsteam 14. Sprachschätze der Welt	1. Klassenpflegschaft 2. Schulpflegschaft 3. Steuergruppe 4. Fachkonferenz 5. Arbeitskreise 6. Zertifizierungen (z.B. Gesunde Schule)



interne und externe Kooperation

- Wir sind eine Team-Schule.
- Wir nutzen vielfältige Kommunikationswege.
- Wir haben einen engen Kontakt zu externen Partnern.

Wir sind eine Team-Schule



Bausteine des
Erziehungskonzepts



Kooperation im Klassenteam

- jede Klasse wird i.d.R. von 2-3 Lehrer:innen (in inklusiven Klassen auch sonderpädagogische Lehrkräfte) im Team geleitet
- alle Klassenlehrer:innen sind zu gleichen Teilen für ihre Klasse und die Eltern Ansprechpartner
- Aufgaben des Klassenteams:
 - kollegiale Fallberatung
 - Beratung von Schüler:innen und Eltern in allen schulischen Belangen
 - Planung und Durchführung von Ausflügen, Projekten, Fahrten
 - Einwahl bzw. Zuweisung von Schüler:innen in Förder- und Fordergruppen, Fächer, ...
- die wöchentlich stattfindende Klassenratsstunde wird nach Möglichkeit durch alle Klassenlehrer:innen begleitet
- im Team eingesetzten Lehrer:innen arbeiten i.d.R. über mehrere Jahre zusammen
- Klassenleitungen bleiben nach Möglichkeit von Klasse 5 bis 10 identisch
- dauerhafte Zusammenarbeit ermöglicht gleichsinniges erzieherisches Handeln



Kooperation im Jahrgangsteam

- im Jahrgangsteam arbeiten Lehrer:innen mit möglichst unterschiedlichen Fächern zusammen
- jedem Jahrgangsteam ist mindestens eine sonderpädagogische Lehrkraft zugewiesen
- in den jüngeren Jahrgängen versuchen wir den Fachunterricht mit Lehrer:innen des Jahrgangsteams abzudecken
- In regelmäßigen Teamsitzungen werden folgenden Anliegen besprochen
 - Planung des Unterrichts
 - Planung gemeinsamer Teamfahrten und – ausflüge
 - Klassenfahrten
 - Projektplanungen
 - Zuweisung bzw. Einwahl in Fächer, Projektgruppen, Förder- und Fördergruppen
 - Kollegiale Fallberatung
- am Ende eines Schuljahres evaluiert jedes Jahrgangsteam seinen aufgestellten Jahresplan und gibt seine Erfahrungen an den neuen Folgejahrgang weiter.
- zu Beginn der Klasse 5 findet ein Team-Tag statt, der den Zusammenhalt im Jahrgang stärken soll



unsere Kommunikationswege

- externe Kommunikationswege:
 - informelle Kommunikationswege (persönliches Gespräch, E-Mail, Telefonat, ...)
 - Klassenpflegschaft, Beratungstage
 - pädagogische Konferenzen
 - Schulplaner
- interne Kommunikationswege:
 - informelle Kommunikationswege (persönliches Gespräch, E-Mail, Telefonat, ...)
 - Lehrerkonferenzen, Jahrgangsstufenkonferenz, Schulkonferenz, ...
 - Lern- und Entwicklungsplan und Protokoll zum Schülerverhalten in Logineo
 - geplant: runder Tisch: Austauschformat zwischen Teamsprecher:innen, Schulsozialarbeit, Schulleitung



unsere externen Partner

- die Schulsozialarbeit und die Klassenlehrer:innen stellen vorrangig den Kontakt zu den externen Partnern her
- Die Auswahl der externen Partner beruht auf Werte und Normen unseres Leitbildes (1.1..)
- Projekt „Markt der Möglichkeiten“: Die Schulsozialarbeit stellt den Klassen verschiedene externe Partner vor
- Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe
 - Jugendamt
 - Integrationsfachdienst, Reha-Team der Agentur für Arbeit
 - Caritas (Suchtprävention, Gewaltprävention, Erziehungsberatung, ...)
 - Deutsche AIDS-Hilfe & ProFamilia (sexuelle Aufklärung)
 - Kolping (Schulmüdigkeit und –absentismus, Übergang Schule – Beruf)
 - ggf. zukünftig: Jugendgerichtshilfe (Klasse 8), Schulpsychologischer Dienst, Law4School
- Zusammenarbeit mit anderen externen Partnern: Kliniken, Polizei, ...



Individuelle Entwicklungsplanung

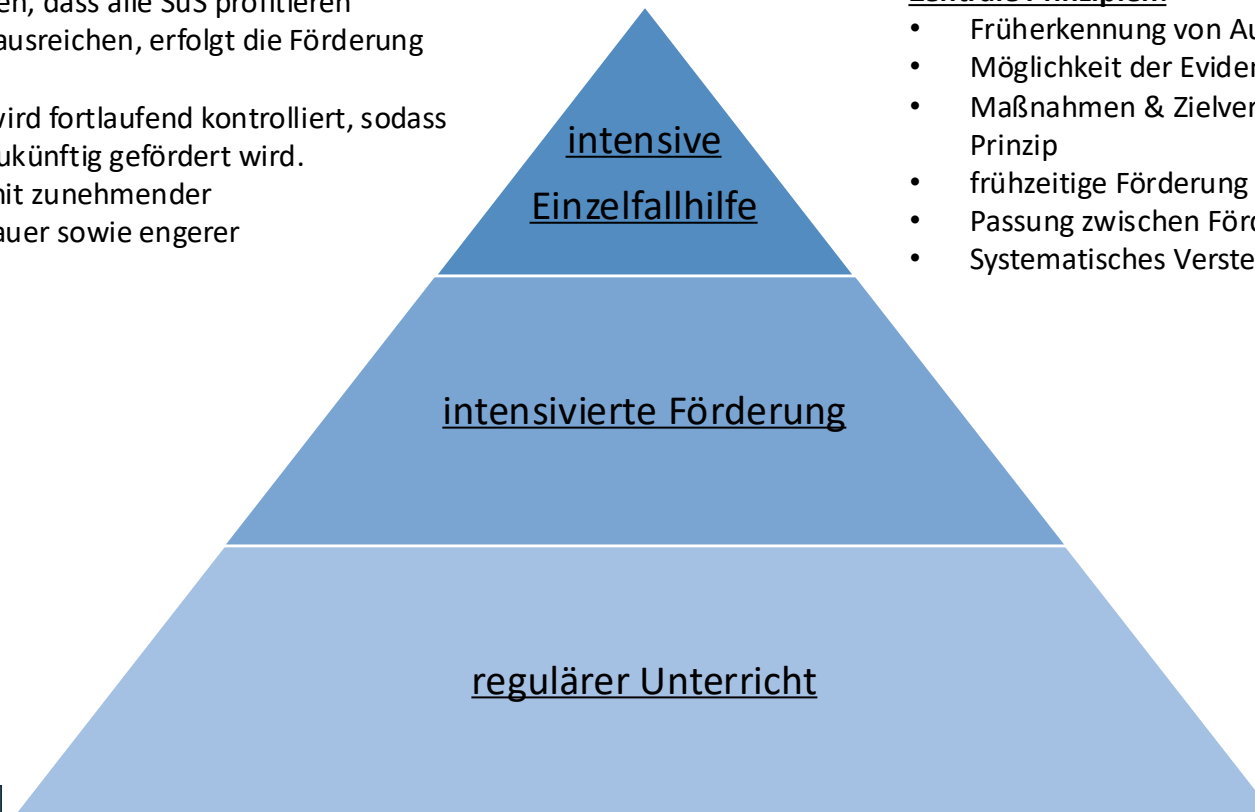
Grundlagen:

- Förderung soll so gestaltet werden, dass alle SuS profitieren
- wenn die Förderangebote nicht ausreichen, erfolgt die Förderung auf der nächsthöheren Stufe
- Förderverlauf und Entwicklung wird fortlaufend kontrolliert, sodass entschieden werden kann, wie zukünftig gefördert wird.
- Intensität der Förderung steigt mit zunehmender Individualisierung, Häufigkeit, Dauer sowie engerer Verlaufsdagnostik

Um alle Schüler:innen individuell zu fördern, planen wir Förderung in einem Mehrstufenmodell.

Zentrale Prinzipien:

- Früherkennung von Auffälligkeiten
- Möglichkeit der Evidenzbasierung und Verlaufsdagnostik
- Maßnahmen & Zielvereinbarungen nach den SMART-Prinzip
- frühzeitige Förderung
- Passung zwischen Förderung und Kompetenzen der SuS
- Systematisches Verstehen des Verhaltens der SuS



**Bausteine des
Erziehungskonzepts**

Stufe 1: regulärer Unterricht

- Förderung durch die (Klassen-)lehrer:innen:
 - positiv formulierte, visualisierte Klassen- und Schulregeln
 - [Stufenmodell zum Fehlverhalten](#)
 - [Klassenrat](#)
 - [Smileyboard](#)
 - [Projekttag](#) zum Sozialen Lernen in jeder Jahrgangsstufe mit festem Zeitkontingent
 - Sozial Genial als [Ergänzungsunterricht](#)
 - Schulplaner (Mitteilung an die Eltern, Lobseite, Vereinbarungen zum Miteinander, Entwicklungsziele im Umgang mit anderen und im Unterricht, Selbsteinschätzung zum Arbeits- und Sozialverhalten)
 - [Schülerberatungstag](#), Beratungstag, weitere Gespräche
- Verlaufsdiagnostik (Beobachtungen, Protokoll zum Verhalten in Untis) durch alle Lehrer:innen
- Beratung und Unterstützung durch externe Partner, (sonderpädagogische) Lehrkräfte, Schulsozialarbeit



Stufe 2: intensivierte Förderung

- Maßnahmen durch die Klassenlehrer:innen und sonderpädagogische Lehrkräfte in Abstimmung mit der Schulsozialarbeit:
 - Lern- und Entwicklungsplanung in [Logineo](#) (für SuS mit s.U. verpflichtend)
 - Förderideen in Teams: Verhaltensverträge, Selbstbeobachtung, ...
- Verlaufsdagnostik durch die (Klassen-)Lehrer:innen und sonderpädagogische Lehrkräfte
 - Beobachtungen
 - Protokoll zum Verhalten in Untis
 - Diagnostikideen in Teams: SDQ, Direct Behavior Rating, Beobachtungsbögen, ...
- Beratung und Unterstützung durch externe Partner, (sonderpädagogische) Lehrkräfte, Schulsozialarbeit



Stufe 3: intensive Einzelfallhilfe

- Maßnahmen durch die Klassenlehrer:innen und sonderpädagogische Lehrkräfte in Abstimmung mit der Schulsozialarbeit:
 - Lern- und Entwicklungsplanung in [Logineo](#)
 - Förderideen in Teams: Verhaltensverträge, Selbstbeobachtung, ...
- **Maßnahmen und Verlaufsdagnostik durch externe Partner**
- Verlaufsdagnostik durch (Klassen-)Lehrer:innen und sonderpädagogische Lehrkräfte
 - Beobachtungen
 - Protokoll zum Verhalten in Untis
 - Diagnostikideen in Teams: SDQ, Direct Behavior Rating, Beobachtungsbögen, ...
- Beratung und Unterstützung durch **externe Partner**, (sonderpädagogische) Lehrkräfte, Schulsozialarbeit



Logineo

Bausteine des
Erziehungskonzepts

Klassenrat

- ist eine Methode zur Streitschlichtung bzw. Konfliktbewältigung sowie zur Klärung organisatorische Probleme und Vorhaben.
- Förderung der Selbstständigkeit, Problemlösefähigkeiten, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Empathie, Eigenverantwortung
- findet in jeder Klasse einmal wöchentlich eine Klassenratssitzung (min. eine halbe Stunde) statt.
- jede Klasse verfügt über einen Ordner mit allen benötigten Materialien
- Inhalte werden vorrangig von den Schüler:innen selbst eingebracht.
- die Schüler:innen übernehmen verschiedene Rollen und führen den Klassenrat mit zunehmendem Alter selbstständiger durch
- folgt einem festen Ablauf und festen Regeln
- unterstützt werden die SuS in ihren Gesprächen durch Satzbausteine
- zu Schulungszwecken (für Kollegen und Lernende der Klasse 5) gibt es einen Informationsfilm
- alle Materialien finden sich in Teams



Smileyboard

Bausteine des
Erziehungskonzepts

